

# INITIATIVE RIEBECKSTRASSE PRESSEMITTEILUNG

**Einweisungsgrund: Herumtreiberei**  
Wanderausstellung zu Disziplinierung in  
Venerologischen Stationen und Spezialheimen der DDR  
wird ab dem 1. Dezember in der Riebeckstraße 63,  
Leipzig gezeigt

Kontakt  
Riebeckstraße 63 e.V.  
E-Mail: [verein@riebeckstrasse63.de](mailto:verein@riebeckstrasse63.de)

14. November 2024  
2024/05

**Am Sonntag, 1. Dezember 2024, 14 Uhr eröffnet in der Riebeckstraße 63 in Leipzig die Wanderausstellung „Einweisungsgrund: Herumtreiberei“. Die Initiative Riebeckstraße 63 und die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau thematisieren darin am historischen Ort die Geschlossenen Venerologischen Stationen in der DDR. Es ist die erste Ausstellung überhaupt, die sich diesem wenig beachteten Kapitel der DDR-Vergangenheit annimmt. Die Ausstellung wird bis Freitag, 20. Dezember immer von 10 bis 16 Uhr im Haus 1 auf dem Gelände der Riebeckstraße 63 zu sehen sein. Während des Ausstellungszeitraums finden begleitend mehrere Veranstaltungen statt.**

Im Fokus der Wanderausstellung steht die Umerziehung in den Geschlossenen Venerologischen Stationen, in denen systematisch sexualisierte Gewalt ausgeübt wurde. Betroffen waren vor allem Mädchen und Frauen, deren Verhalten von den sozialistischen Idealen der Arbeitsdisziplin, des partnerschaftlichen Zusammenlebens oder der Staatstreue abwich. Die Ausstellung will den Erfahrungen der betroffenen Frauen zu mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung verhelfen. Deshalb stehen ihre Stimmen im Mittelpunkt der Präsentation. Darüber hinaus werden Fotos und Dokumente gezeigt, die das Zusammenwirken der verschiedenen Umerziehungsinstitutionen der DDR verdeutlichen.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 1. Dezember, 14 Uhr wird eine Führung angeboten. Zudem wird in Anwesenheit einiger Betroffener die Plastik „VERDECKT“ der Künstlerin Liane Pförtner präsentiert. Sie nimmt Bezug auf die Geschlossene Venerologische Station in der ehemaligen Poliklinik Mitte in Halle.

Am 8. November 1892 eröffnet, war die Städtische Arbeitsanstalt in der Riebeckstraße 63 in Leipzig über ein Jahrhundert Inbegriff von repressiver Sozialpolitik, Stigmatisierung, Ausgrenzung und Arbeitszwang. In der DDR befand sich auf dem Gelände seit 1952 eine geschlossene Venerologische Station. Sie war ein zentrales Instrument der staatlichen Repression. Mädchen und Frauen wurden dort oftmals ohne gesetzliche Grundlage zwangseingewiesen und gegen ihren Willen täglich gynäkologisch auf Geschlechtskrankheiten untersucht. Die Initiative Riebeckstraße 63 bemüht sich um eine Aufarbeitung dieser Geschichte am historischen Ort.

**Adresse**  
Riebeckstraße 63 e.V.  
Riebeckstraße 63  
04317 Leipzig  
E-Mail: [verein@riebeckstrasse63.de](mailto:verein@riebeckstrasse63.de)

**Weitere Informationen**  
[www.riebeckstrasse63.de](http://www.riebeckstrasse63.de)  
<https://rundgang.riebeckstrasse63.de>  
[www.facebook.com/riebeckstrasse63](https://www.facebook.com/riebeckstrasse63)

## **Ausstellung im Überblick**

Wanderausstellung „Einweisungsgrund: Herumtreiberei“. Disziplinierung in Venerologischen Stationen und Spezialheimen der DDR

Eröffnung: Sonntag 1. Dezember 2024, 14 Uhr

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10–16 Uhr bis einschließlich Freitag, 20. Dezember 2024

**Ort:** Riebeckstraße 63, Haus 1/1. Etage, 04317 Leipzig

### **Begleitprogramm zur Ausstellung:**

Freitag, 6. Dezember 2024, 11 bis 14 Uhr

Workshop „Sexualisierte Gewalt in DDR-Umerziehungseinrichtungen“

*Wir bitten um Anmeldung unter: [info@einweisungsgrund-herumtreiberei.de](mailto:info@einweisungsgrund-herumtreiberei.de)*

Freitag, 6. Dezember 2024, 16 bis 18 Uhr

Erzählcafé zu den Geschlossenen Venerologischen Stationen in der DDR

Geöffnet für Betroffene und Interessierte

*Abweichender Ort: Dauthestraße 1A, 04317 Leipzig*

Mittwoch, 18. Dezember 2024, 16 bis 18 Uhr

Gespräch mit einer Betroffenen der Geschlossenen Venerologischen Station Leipzig-Thonberg

### **Finanzierung**

Die Wanderausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Riebeckstraße 63 e.V. und der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau und wird finanziert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und MONOM – Stiftung für Veränderung. Das Begleitprogramm ist gefördert von „Sehnsucht nach Freiheit“.